

ideen

Material und Themen für die Arbeit unter Kindern

plus®

Artikel

Komm, sing mit mir!

Biblische Lektion für Vorschulkinder

Jakob und Esau versöhnen sich

DOWNLOAD
CODE
SEITE 10



Inhalt: Ausgabe 4 • 2013

Editorial

Manfred Fleischer 3

Mitarbeiterandacht

Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Galater 2,20 4

Artikel

Komm, sing mit mir 5

Programm

So ist Versöhnung – Kinderstundenprogramm für Vorschulkinder
 Programmteile..... 7
 Eingewöhnung – Memory Jakob und Esau 7
 Spiel: Ich packe meinen Koffer 7
 Spiel: Kofferpacken-Memory..... 7
 Wiederholungsquiz: Jakob und Esau begegnen sich..... 7
 Vertiefungsidee: Lauf-Memory..... 8

Geschichte

Jakob und Esau versöhnen sich 9

Bibelvers zum Lernen

Sprüche 3,5a..... 8

Bastelarbeit

Fensterbild für Weihnachten..... 12

Arbeitsmaterial

Bilder zur Geschichte Heftmitte
 Bibelversvorlagen..... Heftmitte
 Figuren Jakob und Esau Heftmitte
 Kopiervorlagen:
 Memory „Jakob und Esau“ Heftmitte
 Kopiervorlage:
 Fensterbild für Weihnachten..... 12
 Kopiervorlage zum Jahresplan..... 15

Jahresplan 2014

Jahresplan Stunde 9-16..... 13

Impressum

Herausgeber:

Kinder-Evangelisations-Bewegung in Deutschland e. V.
 Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach • Tel: 06465 9283-0
 Fax: 06465 9283-20 • Tel: Versand: 9283-30
 E-Mail: keb.zentrale@keb-de.org
 Internet: www.keb-de.org

Bankverbindung:

EKK-Kassel (BLZ: 520 604 10) Kto.-Nr.: 4 000 455
 IBAN: DE66 5206 0410 0004 0004 55
 BIC: GENODEF1EK1

Die Arbeit der KEB ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Zuwendungsbestätigungen werden ausgestellt.

Redaktionsteam:

Christian Pletsch (Leitung),
 Knut Ahlborn, Matthias Demmin, Claus Ehrhrit, Manfred und Monika Fleischer, Elfriede Grotz, Jürg Langhart, Daniel von Reitzenstein, Jürgen Platzen, Bernd Willeke

Weitere Mitarbeiter:

Ingrid Brüggemeyer (Die Adressen der Autoren sind über die Redaktion zu erfahren.)

Illustrationen Geschichte:

Stefanie Todorova

Satz und Layout:

Manfred Fleischer, KEB

Druck:

Peter Herrmann, KEB

Jährl. Bezugsgebühr:

EUR 12,80 • CHF 19,00
 Für Österreich: EUR 12,80
 Ideenplus* erscheint viermal im Jahr
 Postvertriebsstück G 7249

KEB-Österreich:

Möslstr. 13 • 5112 Lamprechtshausen
 Tel.: 06274 6877-0 • Fax: 06274 6877-15
 E-Mail: zentrale@keb-austria.com

KEB-Schweiz:

Galgenfeldweg 1 • 3006 Bern
 Tel: 031 3304020 • Fax: 031 3304021
 E-Mail: info@keb.ch

Spenden:

Möchten Sie ausdrücklich eine/n bestimmte/n Zweigstelle/Missionar unterstützen, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Ihr Wunsch wird gerne berücksichtigt.

Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, diese Gelder ggf. für einen ähnlichen satzungsmäßigen Zweck zu verwenden. Sie als Spender können dies ausschließen.

Copyright:

Als Abonnent haben Sie die Erlaubnis, für den persönlichen Gebrauch in Ihrer Kinderstunde die visuellen Hilfsmittel zu vergrößern, sie als Folie für den Tageslichtschreiber (OV-Projektor) zu kopieren oder eine PowerPoint*-Präsentation herzustellen.

Diese Erlaubnis bezieht sich ausschließlich auf Material, bei dem die Rechte nicht bei einem anderen Verlag liegen. Vervielfältigung zu kommerziellen Zwecken – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung.

Bibelzitate:

Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate entnommen aus der **Lutherbibel**, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Bildnachweis:

Titelbild: © Svitlana-ua – shutterstock.com

Seite 5 © marcogovel – 123rf.com

Seite 6 © Robert Hainer – 123rf.com





Liebe Leserinnen & Leser,

vor Kurzem stieß ich auf einen unserer Gebetsbriefe, die meine Frau und ich an Freunde und Spender versenden. Darin hatten wir von unseren eigenen Erfahrungen aus der Arbeit unter den Vorschulkindern berichtet. Die meisten dieser Kinder aus unserer Gruppe gehen heute schon auf die Haupt- und Realschule oder auf das Gymnasium.

Für viele dieser Kinder war es nur eine kurze Zeit, in der sie in unsere Kinderstunde kamen. Aber in dieser Zeit konnten wir ihnen das Beste mitgeben, was es im Leben gibt: die gute Nachricht von Jesus Christus. Was mich an der Arbeit mit Vorschulkindern fasziniert, ist, dass sie schon mehr von der Botschaft verstehen, als wir oft denken, und geistliche Wahrheiten ganz natürlich annehmen.

In dieser Ausgabe widmen wir uns mal wieder den ganz „Kleinen“. In dem Artikel „Komm sing mit mir!“ von Daniel Kallauch wird erklärt, warum Singen mit kleinen Kindern so wichtig ist. Daniel Kallauch gibt in seinem Artikel viele praktische Tipps für das Singen mit Kindern. Die Geschichte über die Versöhnung von Jakob und Esau lässt Vorschulkinder erkennen, dass wir Gott ganz vertrauen können.

Wir möchten Sie zur Arbeit mit Vorschulkindern ermutigen und wünschen Ihnen mit dieser Ausgabe viel Freude und Gottes Segen in der Umsetzung.

Ihr

Manfred Fleischer

Mediengestaltung, Materialentwicklung

„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ Galater 2,20

Es gibt gefälschte Kunstwerke, falsches Geld und original kopiertes Autozubehör. Manche Fälschungen sind so gut, dass sie sich erst bei genauer Analyse vom Original unterscheiden lassen. Aber egal wie gut sie auch sind, eines haben alle Fälschungen gemeinsam: Sie sind kein Original und damit nur wenig oder gar nichts wert.

Der Glaube an ein verfälschtes Evangelium

Auch der Glaube kann unter Umständen eine originale Kopie sein! Ohne es selbst zu bemerken, wird die von Christus geschenkte Freiheit langsam, aber sicher, zu einem mühevollen Christenalltag. Wo einst fröhlich über die rettende Gnade des Herrn Jesus gejubelt wurde, kommt nun kaum noch ein Lächeln über die Lippen. „Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, ...“ scheint in ungreifbare Ferne verschwunden zu sein. Frust statt Freude. Glaube – nein, danke! Es gibt erschreckend viele Menschen, die ihr Christsein so oder ähnlich erleben, mit dem Ergebnis, dass sie nach vielen Jahren eines ehrlichen und bemühten Lebens als Jesus-Nachfolger plötzlich zusammenbrechen, weil das Leben nach dem Willen Gottes zu viel Kraft fordert.

Das Problem dahinter ist ein kopiertes Evangelium: Der ernsthafte Versuch, Gott zu gefallen, die Gebote bestmög-

lich zu befolgen, Nächstenliebe zu üben, Geld zu spenden und viele Dienste in Kirche und Gemeinde zu übernehmen – eifrig und von ganzem Herzen – doch aus eigener Kraft!

Das originale Evangelium

Das originale Evangelium unterscheidet sich von dieser Selbsttäuschung nur in einer Sache. Aber darin liegt der ganze Wert. „Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun“ – Jesus Christus (Johannes 15,5).

Paulus, der als Pharisäer ein ernsthafter und frommer Mann war, kam genau an diesem Punkt ins Stolpern. Er versuchte, Gott durch all sein Tun zu gefallen. Er war ein Eiferer für Gott. Aber alles, was er tat, tat er ohne Jesus, ja sogar gegen ihn. Doch bevor er sich weiter in religiösen Irrwegen verstricken konnte, hielt ihn Jesus auf und schenkte Paulus ein neues Leben: ein Leben, das nicht *für* Gott, sondern *in* ihm und *durch* ihn geschieht. Mit seiner Aussage: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir“, spricht Paulus den entscheidenden Unterschied zwischen religiösem Eifer und einer lebendigen Beziehung mit Gott aus. Christus in uns macht unser Leben neu. Er ist unsere Kraft, unsere Stärke und unser täglicher Antrieb.

Was dem Menschen durch den Sündenfall verloren ging, ist die Beziehung zum

Vater, nicht das Dienstverhältnis mit einem fernen Gott. Gelebt wird diese Beziehung in einem vertrauensvollen Umgang mit Jesus. In diesem Miteinander möchte Jesus unser Leben gestalten. Da, wo uns alte Gewohnheiten zu einem Verhalten hinreißen wollen, das anderen Menschen und Gott wehtut, möchte er eingreifen.

Handeln, wie Gott es meint

Gott vertrauen heißt, ihm in allen Lebenslagen das letzte Wort zu überlassen, in dem sicheren Wissen, dass er es richtig macht. Er soll mein Handeln und mein Reden bestimmen. Kein Wort und keine Tat soll ohne Rücksprache mit Jesus geschehen.

Mancher macht daraus einen Vorwurf und sagt, dass wir uns dadurch ja völlig selbst aufgeben und letztlich nichts mehr selbst entscheiden. Richtig!

Jesus selbst hat es so gemacht (siehe Johannes 14,10) und sein Leben spricht eindeutig für diese Art des Lebens. Paulus hat es so gemacht und auch sein Leben spricht Bände. Du kannst es so machen und dein Leben macht einen Unterschied.

„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ Einfach lebenswert!

Matthias Demmin
Landesleiter der KEB-Österreich

Komm, sing mit mir!

Warum das Singen mit kleinen Kindern so wichtig ist

Ich kann mich noch genau erinnern: Alle Eltern saßen im Kreis. Also – genau genommen, hauptsächlich alle Mütter und ich. Unser Kleinkind vor uns auf dem Schoß. Eine Duplo-Eisenbahn wurde von Kind zu Kind geschoben, und dabei sangen wir „Tut, tut, tut, die Eisenbahn, wer will mit nach Hamburg fahr'n? Alleine fahren mag ich nicht, da nehme ich mir die Mona mit!“

Monas Augen strahlten, und meine wunderschöne kleine Tochter, die mit den blonden Locken, schob die Eisenbahn zum nächsten Kind. Nach siebzehn Strophen waren wir dann fertig – also erschöpft. Aber jedes Kind musste ja begrüßt werden.

Mona hat jetzt gerade Abitur gemacht und wird voraussichtlich Musik studieren. So einfach geht das, wenn man früh genug anfängt.

Prima Plantschen

Zugegeben – es geht doch nicht ganz so einfach. Aber ein wichtiger Grundstein wird gelegt, wenn wir als Eltern sehr früh anfangen, mit unseren Kindern zu singen. Dazu brauchen wir nicht immer Lieder, die es schon gibt. Ich habe mir für verschiedene Situationen einfach spontan kleine Lieder ausgedacht.

Beim Baden hieß es dann: „Da kann man prima spritzen, im Liegen und im Sitzen. Da kann man prima plantschen – ja, Baden, das macht Spaß.“ Das Liedchen kennen unsere Kinder heute noch. Ich habe es nie veröffentlicht.

Natürlich spielte bei uns der Spaß immer eine große Rolle. Ich habe ungewollt drauflos gesungen oder das, was die Kinder an lustigen Sätzen gesagt haben, wurde ein Lied. Zu Hause kann man ganz unverkrampft rumalbern und sich neue Melodien ausdenken. Wenn man seine Kinder dabei noch auf dem Schoß hat, entsteht etwas, das sich nicht mit gesprochenen Worten ersetzen ließe. Es ist eine sinnliche Erfahrung in einer Entwicklungsphase, in der das ganz wichtig ist.

Begrüßung mit Schiff

Das können wir im Kindergottesdienst, Kindergarten oder Mutter-Kind-Kreis auch. Nicht so typisch deutsch – Begrüßung per Handschlag –, sondern ein kleines Lied, eine kleine Geste – und schon erleben wir es gemeinsam:

Jedes Kind setzt sein Duplo-Männchen auf ein Schiff, das im Kreis herumfährt. Das Schiff holt sozusagen alle Kinder ab. Dazu singen wir: „Auf unserm Schiff, da ist viel Platz. Komm, steig ein, ahoi, es geht los! (Tut Tut!) Wir winken

noch einmal, die Reise beginnt. Der Kapitän begrüßt jedes Kind. – Moin!“

Durch körperliche Nähe wird der Rhythmus des Liedes von den Eltern oder Mitarbeitern an das Kind weitergegeben.

Als Vater denkt man nach einiger Zeit: „Oh nein, jetzt singen die zum wiederholten Mal diese kleinen Liedchen mit dem enormen Tiefgang!“ Aber die kleinen Kinder lieben es. Da leuchten ihre Augen und sagen mir: „Toll – das kenne ich schon.“ Später heißt es dann: „Langweilig – das kenne ich schon!“ Aber bis dahin ist die Wiederholung etwas Wunderbares.

Warum singen sie nicht mit?

Aber warum singen Kinder oft nicht mit? Mache ich etwas falsch? Gefällt es ihnen nicht? Habe ich Mundgeruch?

Ein Grund könnte sein, dass sie noch nicht oder nicht gut singen können. Singen beginnt frühestens mit zwei Jahren, viele Kinder können erst mit vier Jahren eine Melodie nachahmen. Trotzdem ist es ganz wichtig, mit ihnen zu singen. Das Hören von CDs kann diese Dimension niemals ersetzen.

Sabine Hirler schreibt in „Kindergartenpädagogik“: „Das Singen mit Kindern ist mit emotionaler Zuwendung gleichzusetzen. Eltern, die mit ihren Kindern singen, teilen ihrem Kind mehr von ihrer Persönlichkeit und ihren authentischen

Emotionen mit, als wenn sie nur mit ihm sprechen würden.“ Das bedeutet, dass man einem Kind in diesem frühen Alter über das Singen auch sehr viel über die eigene Gottesbeziehung mitteilen kann.

Deshalb muss man im Kleinkindalter also nicht so sehr darüber nachdenken, ob die Kinder den Text der Lieder intellektuell verstehen; es geht viel mehr um das emotionale Fühlen der Musik.

„Eine Untersuchung spricht von lediglich 10 Prozent aller Kindergartenkinder, die singen können. Wie sieht es in den ersten Schuljahren mit dem Singen aus? Hier ist ein



erhebliches Defizit zu beklagen. Dabei ist Singen wesentlich geeignet, zur Persönlichkeitswerdung unserer Kinder beizutragen“ (Neue Musikzeitschrift 3/03).

Tipps für die Praxis

- Sehr oft werden Lieder zu tief angestimmt.
- Lieder mit einfachen Bewegungen machen Spaß – die Kinder fassen sich auch gerne dabei an.
- Gitarrenbegleitung ist möglich. Klavier und Blockflöte funktionieren auch, Trompete erschlägt die leisen Kinderstimmen, Posaune oder Saxophon sind zu tief.
- Kleine Kinder haben nur einen geringen Tonumfang. Empfohlen werden Lieder mit nur fünf Tönen, also einer Quinte.
- Rhythmus: Die Kleinen können fast nie von selbst im richtigen Takt klatschen. Also nicht sagen: „Jetzt klatschen wir dazu!“ Dann haben wir Applaus. Sorgfältig vormachen – eventuell mit einer kleinen Trommel oder mit sichtbarem Vorklatschen.
- Klatschen ist nicht so leicht – nur Volkslieder werden auf 1 und 3 geklatscht. Ein Klatschen, das den Rhythmus vorantreibt, geschieht auf 2 und 4 im 4/4-Takt. Probiert es mal aus mit „Einfach spitze“: zuerst auf 1 und 3 klatschen und aufpassen, dass ihr beim Einschlafen nicht vom Stuhl fällt. Dann klatscht auf 2 und 4 – und springt gleich auf und bewegt euch dazu!

Also – viel Spaß beim Singen. Da wird die Seele berührt, und Gottes Liebe kommt direkt in die Herzen der Kinder hinein. Das wünsche ich euch.

Daniel Kallauch ist Musiker und Entertainer und hat schon jede Menge Lieder für Kinder und Erwachsene geschrieben – mal mit, mal ohne Bewegungen.

© SCM Bundes-Verlag 2010, „Kleine Leute – Großer Gott“, Ausgabe 1/2010, S. 14-15, www.klgg.de



Buch- und CD-Empfehlung

Constanze Grüger/ Reinhard Horn
Turnzwerge, ganz groß! (CD und Buch)

Kontakte Musikverlag

13 witzige Bewegungslieder für die ganz Kleinen auf CD, dazu ein Buch mit den Noten und vielen weiteren Spielideen – die Inhalte der Lieder sind zwar nicht christlich, eignen sich aber für die Spaßrunde in der Gruppe auf jeden Fall.

Daniel Kallauch
DVD „Ich schmeiß die Arme in die Luft“

20 Kallauch-Songs mit den passenden Bewegungen – plus alle Songs auf einer beigelegten CD sowie integrierte pdf-Dateien mit den Noten der Lieder. Infos und Bestellen im Shop auf www.danielkallauch.de

Tobias Meyer
„früsch und fröhlich 1-4“ (CD und Buch)

Adonia Verlag

Die beliebtesten und am meisten gesungenen Schweizer Hits in Sonntagschulen und Kids-treffgruppen gesammelt auf vier CDs. Zu jeder CD sind Liederbuch und Playback-CD erhältlich.

So ist Versöhnung

Kinderstundenprogramm für Vorschulkinder zu der
Lektion „Jakob und Esau versöhnen sich“

Programmvorschlag

Eingewöhnung:	Memory „Jakob und Esau“
Lied:	Volltreffer (T. u. M.: Daniel Kallauch)
Begrüßung, Gebet	
Spiel:	„Ich packe meinen Koffer“ oder „Kofferpacken-Memory“
Biblische Lektion:	Jakob und Esau versöhnen sich
Lied:	An der Hand eines Starken zu gehen (T. u. M.: K. Linke)
Wiederholungsquiz:	Jakob und Esau begegnen sich
Lied:	Gottes große Liebe (T. u. M.: Daniel Kallauch)
Bibelvers zum Lernen:	Sprüche 3,5
Lied:	Je-, Je-, Jesus ist größer (T. u. M.: Alexander Lombardi)
Vertiefungsidee:	Lauf-Memory
Lied:	Vom Anfang bis zum Ende (T. u. M.: Daniel Kallauch)
Schluss:	Abschlussgebet und Einladung zur nächsten Kinderstunde

Programmteile

Eingewöhnung

Beginnen Sie die Kinderstunde mit einer Eingewöhnungsphase (Dauer 5–10 Minuten). Diese ist notwendig, da die Kinder in einem Zeitraum von 5–10 Minuten eintreffen. Durch die Eingewöhnungsphase können Sie einer allgemeinen Unruhe entgegenwirken, die leicht entstehen kann, wenn die Kinder vor der Kinderstunde keine sinnvolle Beschäftigung haben. Manche Kinder brauchen diese Zeit auch, um eine gewisse Befangenheit abzulegen und wieder mit den anderen Kindern vertraut zu werden.

Memory „Jakob und Esau“

Sie benötigen:

- Memorykärtchen (Heftmitte)
- Buntstifte

Durchführung: Kopieren Sie die Vorlagen auf 160-g-Papier. In der Eingewöhnungsphase können die Kinder die Karten ausmalen.

Spiel: Ich packe meinen Koffer

Variante 1: Mit Koffer und Gegenständen

Vorbereitung: Nehmen Sie in die Kinderstunde einen großen Koffer und viele Gegenstände (ruhig auch mal was Lustiges wie z. B. einen Strumpf mit Loch, Pappnase etc.) mit. Bilden Sie einen Stuhlkreis und legen Sie in die Mitte den geöffneten Koffer. Um den Koffer verteilen Sie die Gegenstände.

Durchführung: Bestimmen Sie ein Kind, das beginnen darf. Es soll sich einen Gegenstand nehmen und in den Koffer legen. Es sagt dabei: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit: einen Strumpf mit Loch“. Danach ist das nächste Kind dran. Es muss den ersten Gegenstand wiederholen und einen zweiten nehmen, den es in den Koffer packt. Je mehr Gegenstände in den Koffer kommen, umso schwerer wird es. Die Kinder können jedoch in den Koffer schauen, was schon alles hineingepackt wurde.

Variante 2: Ohne Gegenstände

Das Spiel kann auch ohne Gegenstände gespielt werden. Allerdings ist das für kleine Kinder sehr schwierig. Hier können auch nur einzelne Dinge genannt werden, ohne die vorherigen zu wiederholen.

Spiel: Kofferpacken-Memory

Vorbereitung: Schneiden Sie aus Pappe Memorykarten in der Größe 10 cm x 10 cm zu. Schneiden Sie aus einem Katalog verschiedene Kleidungsstücke bzw. Gegenstände aus. Kleben Sie immer zwei zusammenpassende Kleidungsstücke jeweils auf eine Karte (z. B. Hemd und Hose, linker und rechter Schuh, Mütze und Handschuhe, Taucherbrille und Schnorchel u.s.w.)

Durchführung: Legen Sie die Karten verdeckt auf den Boden oder Tisch. Stellen Sie in die Mitte einen Koffer. Die Kinder decken nacheinander zwei Karten auf. Passen die Gegenstände zusammen, kommen sie in den Koffer. Passen sie nicht zusammen, werden sie wieder umgedreht.

Bezug zum Thema: „In der Geschichte heute hören wir auch von einem Mann, der seine Sachen gepackt hat und auf eine Reise gegangen ist ...“

Steigen Sie jetzt mit der Geschichte ein.

Wiederholungsquiz: Jakob und Esau begegnen sich



Sie benötigen:

- Vorlagen der beiden Figuren Jakob und Esau
- Neun Steine (vier kleine und einen etwas größeren Stein)
- Quizfragen (Seite 8)

Herstellung: Schneiden Sie die Bilder von Jakob und Esau aus. Schneiden Sie die gestrichelte Linie ein und knicken Sie die Streifen einmal nach hinten und einmal nach vorne, sodass die Figur stehen bleibt.

Durchführung: Legen Sie den etwas größeren Stein in die Mitte des Tisches und jeweils rechts und links 4 kleinere Steine. Stellen Sie den Kindern die erste Frage. Wenn diese richtig beantwortet wurde, nimmt ein Kind die Figur von Esau und stellt sie zu dem ersten Stein. Bei der nächsten richtigen Antwort wird Jakob an den ersten Meilenstein gestellt. Bei der letzten richtigen Antwort werden beide Bilder an den mittleren Stein gestellt, sodass sich Jakob und Esau begegnen.

Quizfragen

1. Jakob ist auf dem Rückweg nach Kanaan. Wer reist mit ihm? *(Seine Familie: Frauen, Kinder, Diener und viele Tiere.)*
2. Jakob weiß, dass er bald Esau begegnen wird. Er hat Angst. Was tut er zuerst? *(Er schickt seine Diener voraus.)*

3. Was sollen die Diener tun? *(Sie sollen herausfinden, ob Esau noch böse auf Jakob ist.)*
4. Die Diener kommen zu Jakob zurück. Welche Nachricht bringen sie ihm? *(Esau kommt ihnen mit 400 Männern entgegen.)*
5. Jakob hat Angst. Was tut er deswegen? *(Er teilt seine Herden auf.)*
6. Jakob tut noch etwas. Das kannst du auch tun, wenn du Angst hast. Was kannst du machen? *(Du kannst mit Gott über deine Angst reden.)*
7. Bevor Jakob Esau begegnet, steigt Jakob auf einen Hügel. Was erlebt er dort? *(Er ringt mit Gott und bekommt einen neuen Namen.)*
8. Jakob kehrt zu seiner Familie zurück. Er ist kein Betrüger mehr. Warum nicht? *(Gott hat ihm vergeben.)*
9. Dann begegnen sich Jakob und Esau. Es geschieht etwas sehr Schönes. Könnt ihr sagen, was geschieht? *(Jakob und Esau versöhnen sich.)*

Vertiefungsidee „Lauf-Memory“

Sie benötigen:

- Memory-Karten (Heftmitte, im Downloadbereich auch in Farbe)

Herstellung: Kopieren Sie die Vorlagen (Heftmitte) oder drucken Sie die farbigen Vorlagen aus dem Downloadbereich auf 160-g-Papier.

Durchführung: Sortieren Sie die Memory-Karten und legen Sie jeweils eine Hälfte des Pärchens zur Seite. Die andere Hälfte der Karten wird mit der Bildseite nach unten im Raum verteilt. Geben Sie anschließend jedem Kind eine Memory-Karte in die Hand. Auf ein festgelegtes Signal hin, schauen sich die Kinder ihre Karte an und beginnen, die passende Karte zu suchen. Wenn ein Kind seine Karte gefunden hat, setzt es sich wieder an seinen Platz. Zum Schluss können Sie mit den Kindern die Karten noch in die richtige Reihenfolge bringen.

Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen. Sprüche 3,5a (Luther '84)

Sie benötigen:

- Symbole Hand, Kind und Herz
- Flanelltafel/-tuch
- Haftpapier

Herstellung: Schneiden Sie die Symbole aus und kleben Sie auf die Rückseite etwas Haftpapier.



Erklärung: „Sich auf jemand verlassen“ heißt, dass man das befolgt und tut, was ein anderer sagt, weil man weiß, dass dieser Mensch etwas Gutes vorhat. Du verlässt dich zum Beispiel auf deine Mama, wenn ihr eine Straße überquert.

Du gibst der Mama die Hand *(Bild Hand anlegen)*, weil sie gut aufpassen und besser sehen kann, ob ein Auto kommt. Sie bringt dich sicher über die Straße. Mama weiß, was gut für dich ist.

Gott, der Herr, *(Kind anlegen)* weiß auch, was gut für dich ist. Er weiß es sogar noch besser als die Mama oder der Papa. Deshalb sagt sein Wort **„Verlass dich auf den Herrn“**. Du sollst ihm vertrauen. Und du sollst ihm nicht nur ein bisschen vertrauen, sondern ganz. Die Bibel nennt das **„von ganzem Herzen“**. *(Herz anlegen)*

„Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen!“ Das steht in der Bibel, im Buch der Sprüche, Kapitel 3, Vers 5. *(Bibel anlegen)*

Gott, der Herr, meint es immer gut mit dir. Er weiß, was das Beste für dich ist. Darum verlasse dich auf den Herrn – von

ganzem Herzen!“

Wiederholungsvorschläge

Wiederholen Sie den Vers auf verschiedene Weisen.

Mit Bewegungen

Verlass dich ...: Alle im Kreis fassen sich an der Hand und laufen auf die Mitte zu, indem sie dann die Hände nach oben strecken.

... auf den Herrn ...: Die Kinder lassen sich los und zeigen nach oben.

... von ganzem Herzen.: Die Kinder legen beide Hände aufs Herz. Die Bibelstelle kann mit den Fingern angezeigt werden.

Lautstärkereglert

Der Vers wird laut und leise aufgesagt. Wenn der Mitarbeiter den Arm nach oben streckt, wird der Vers immer lauter gesprochen, senkt er den Arm, wird er immer leiser bis zum Flüstern.

Jakob und Esau versöhnen sich

ÜBERBLICK

Bibelstelle:	1. Mose 32,2-33 1. Mose 33,1-15
Leitgedanke (LG):	Auf Gott kann ich vertrauen.
Anwendungen (ANW):	Vertraue Gott, dass er dir das gibt, was du brauchst.
Bibelvers zum Lernen:	Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen. Sprüche 3,5a (Luther '84)

Biblische Lektion

Bild 1



Jakob ist auf dem Rückweg

Da reitet ein Mann mit seiner Familie. Er hat die Koffer gepackt und macht sich auf den Heimweg. Es ist Jakob, der Sohn von Isaak. Viele Jahre zuvor muss Jakob aus seiner Heimat fliehen. Er hat seinen Bruder gemein betrogen. Aus Angst vor der Rache seines Bruders ist er wegelaufen und hat sich bei seinem Onkel Laban versteckt. Eine lange Zeit hat Jakob bei seinem Onkel Laban gewohnt und gearbeitet. Er hatte viele Aufgaben. Dort segnete Gott Jakob. Segen ist Gutes, das Gott uns schenkt. Gott war immer für Jakob da. Gott hat ihm eine Familie geschenkt und jede Menge Tiere.

LG: Er hat erlebt: **Auf Gott kann ich vertrauen.**

ANW: Auch du kannst Gott vertrauen. Er will für dich da sein.

Jakob ist mit seinen zwei Frauen Lea und Rahel auf dem Rückweg. Seine 11 Söhne und seine Tochter reisen auch mit. Jakob möchte zurück in seine Heimat. Wie gut, dass Jakob viele Diener hat, die für ihn arbeiten. Er braucht Hilfe bei seinen großen Herden von Rindern, Schafen, Ziegen, Kamelen und Eseln.

Jakob erinnert sich daran, dass er nach viel Streit mit Laban heimlich weggegangen ist. Er ist froh, dass Gott jetzt al-

les gut gemacht hat. Laban und Jakob haben sich entschuldigt und versöhnt. Aber mit Esau hat Jakob sich noch nicht versöhnt. Er überlegt: „Wie wird es sein, wenn ich wieder nach Hause komme? Wie werden mein Vater und mein Bruder Esau mich begrüßen? Sind sie noch böse auf mich? Und was wird Esau tun?“

Bild 2



Jakob schickt Boten zu Esau

Jakob hat Angst. Er ruft einige Diener zu sich und sagt: „Reist meinem Bruder Esau entgegen! Sagt ihm, dass ich lange Zeit bei unserem Onkel Laban in Haran gelebt habe. Ich habe jetzt eine große Familie und viele Tiere. Bittet ihn, dass er nicht mehr böse auf mich ist!“

Die Diener tun, was Jakob ihnen sagt. Sie reiten los und erzählen Esau alles, was Jakob ihnen befohlen hat. Jakob wartet gespannt auf die Rückkehr seiner Diener. Er ist unruhig und denkt: „Was werden sie mir erzählen? Ist Esau immer noch böse auf mich?“ Endlich sind die Diener zurück und berichten ihm: „Jakob, dein Bruder Esau kommt dir mit 400 Männern entgegen.“

Jakob bereitet sich auf die Begegnung mit Esau vor

Jetzt hat Jakob ganz große Angst. Er fragt sich: „Will Esau gegen mich kämpfen?“ Weglaufen kann er nicht mehr. Mit den riesigen Herden, den Frauen und den vielen Kindern ist er nicht schnell

genug. Er kann sich auch nicht verteidigen, dafür hat er nicht genug Männer. Was soll er tun? Er denkt in diesem Moment nicht, dass er auf Gott vertrauen kann. Er macht selbst einen Plan.

Erst einmal teilt er alle Männer und Frauen, die bei ihm sind, und die Schafe und die Rinder und die Kamele in zwei Lager. Die erste Gruppe schickt er voraus. Er denkt: „Wenn Esau noch böse auf mich ist und mich angreift, so kann die zweite Gruppe wenigstens schnell weglaufen.“ Jakob weiß, dass er es verdient hat, dass Esau böse auf ihn ist und ihn angreift.

Bild 3



In seiner Angst betet er zu Gott

Deshalb betet er: „Gott, ich bin es gar nicht wert, dass du gut zu mir bist. Ich bin ein Betrüger. Aber du bist trotzdem gut zu mir. Darum hilf mir doch bitte, dass Esau mich und meine Familie nicht tötet. Du hast versprochen, dass du meinen Nachkommen dieses Land geben willst und dass du immer bei mir sein wirst.“

ANW: Geht es dir auch manchmal so: Du weißt, dass du etwas Schlechtes gemacht hast und hast Angst, vor dem, was passieren wird. Jakob tut das einzig Richtige: Er betet zu Gott. Das kannst auch du tun. Du kannst Gott alles sagen, was dich beschäftigt. Vertraue darauf, dass er deine Schuld vergibt und dass er bei dir ist.

Jakob hat in dieser Nacht nicht geschlafen. Er hat alles, was ihn beschäftigt, mit Gott besprochen.

Jakob schickt Geschenke zu seinem Bruder Esau

Am nächsten Tag sucht Jakob viele Tiere aus seinen großen Herden aus: Ziegen, Schafe, Kamele und Esel.

Materialempfehlung für die Arbeit mit Vorschulkindern



Das Leben Christi 1

Sechs ausgearbeitete Lektionen: Die Ankündigung der Geburt Jesu – Die Hirten hören vom Erlöser – Die Weisen beten den König an – Der zwölfjährige Jesus im Tempel – Die Berufung der ersten Jünger – Jesus beruft seine 12 Jünger.

Nutzen Sie dieses liebevoll gestaltete Material, um Vorschulkindern das Wunder der Geburt Jesu und den Anfang seines Dienstes anschaulich zu machen. Die auf dieses Alter abgestimmten Bilder und ausgearbeiteten Texte machen die wunderbare Botschaft der Weihnachtsgeschichte auf interessante Weise verständlich und ermutigen die Kinder, von Jesus zu lernen. Sie erhalten ein Textheft mit vollständig ausformuliertem Lektionstext, Vertiefungs-, Bastel- und Spielideen, ein Bilderheft sowie zwei Hefte mit Arbeitsmaterial, das zahlreiche Illustrationen als gebrauchsfertige Vorlagen zum Ausschneiden enthält.



Bilderheft, 24 cm x 33 cm, 24 Bilder, Textheft mit Lektionen und Anleitungen, zwei Hefte farbiges Arbeitsmaterial

Best.-Nr. 7610 • **EUR 14,95 (CHF 22.50)**



Die Schöpfung

Sieben ausgearbeitete Lektionen: **Die Schöpfung (auf 3 Stunden verteilt)** • Der Sündenfall • Kain und Abel • Noah • (Passend zu der biblischen Flanellbildserie „Die Schöpfung“) **zusätzlich: Der Turmbau zu Babel**
Ausgearbeitete Lektionen mit Programmvorschlügen, farbigem visuellem Material, Spielvorschlügen, Quiz- und Bastelideen.

Textheft mit Erklärungen, 2 Hefte mit Arbeitsmaterial (24 cm x 33 cm), stabile Umschlagmappe

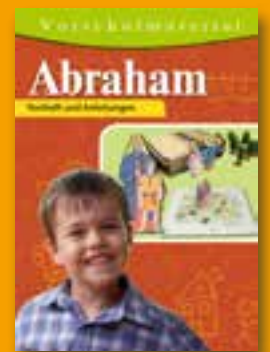
Best.-Nr. 7560 • **EUR 8,95 (CHF 17.00)**

Abraham

Sieben biblische Lektionen: **Die Berufung Abrams und der Zug nach Kanaan** • Abram und Sarai in Ägypten • Abram und Lot trennen sich • Gott schenkt Abraham einen Sohn • Sodom und Gomorra • Die Opferung Isaaks • Rebekka wird Isaaks Frau.

Ausformulierte Lektionstexte, zahlreiche Vertiefungs-, Quiz- und Bastelideen mit allen nötigen Vorlagen in Farbe.

Ringbuch, 24 cm x 33 cm, 32 Bilder, Textheft mit Anleitungen, zwei Hefte farbiges Arbeitsmaterial



Best.-Nr. 7600 • **EUR 14,95 (CHF 22.50)**



Bibelverse für Vorschulkinder

Sieben Bibelverse aus dem AT (1. Sam 16,7b • Ps 50,15 • Ps 121,1-2 • Ps 139,5 • Ps 143,10 • Spr 3,5 • Jes 41,13b) und **sechs** aus dem NT (Mt 18,20 • Mk 2,10 • Mk 10,14b • Lk 19,10 • Joh 10,11 • Joh 14,6) werden erklärt und sind vierfarbig für die Flanelltafel illustriert.

Textheft mit Erklärungen, zwei Hefte mit Arbeitsmaterial (24cm x 33 cm), stabile Umschlagmappe

Best.-Nr. 7540 • **EUR 8,95 (CHF 17.00)**